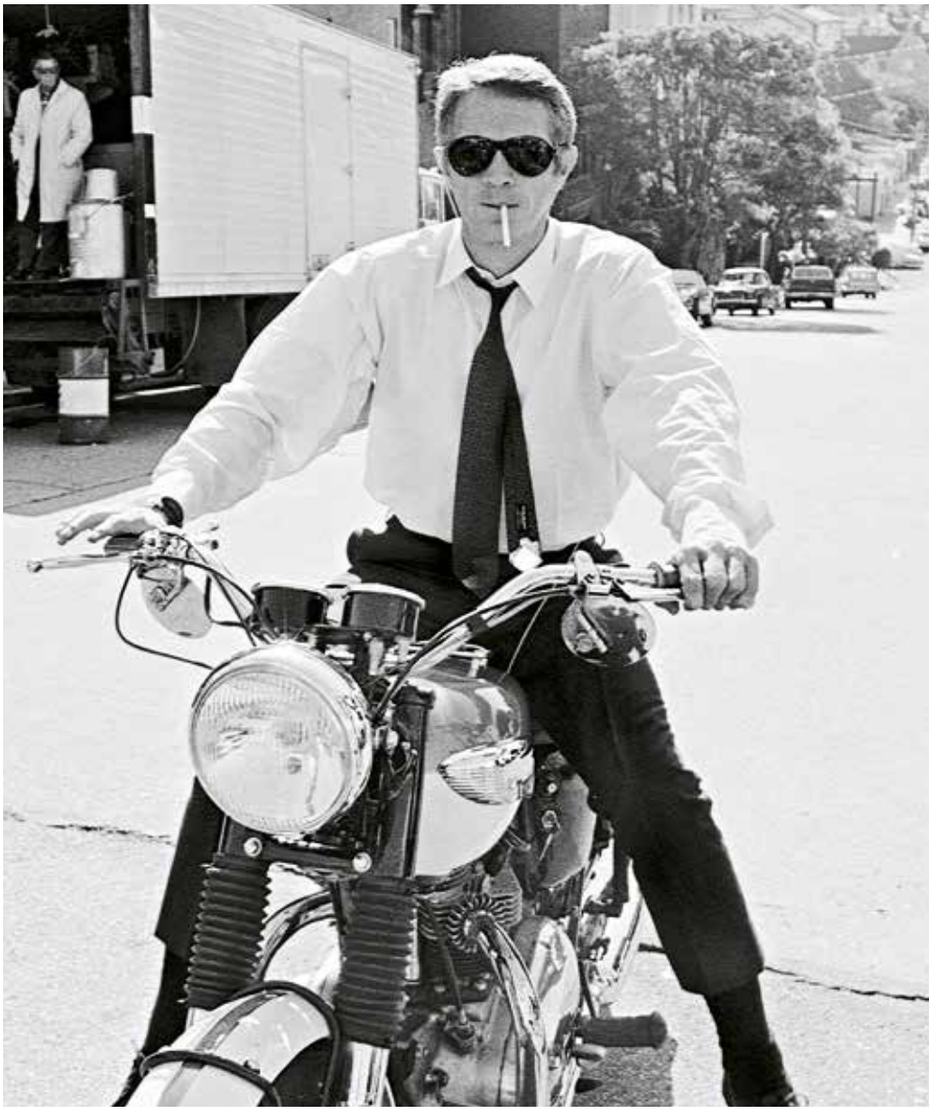
# Coolness

DIE LÄSSIGE ELEGANZ
DER FREIHEIT



MICHAEL KÖCKRITZ

a ramp book

**Cool** /kuːl/ Adjektiv (SALOPP)

1. [stets] die Ruhe bewahrend, keine Angst habend, nicht nervös [werdend], sich nicht aus der Fassung bringen lassend; kühl und lässig, gelassen

   *»als Trainer muss man ziemlich cool sein«*

2. keine Gefahren bergend, risikolos, sicher

   *»ein cooles Versteck«*

– *Duden*

**Cool** (*von englisch cool »kühl, kalt«*; Substantiv: ***Coolness***) ist ein im Deutschen ursprünglich jugendsprachlicher Anglizismus, der in die Umgangssprache eingegangen ist.

– *Wikipedia*

So ein Blick auf die Facetten eines Sehnsuchtsphänomens.

# Pretty Cool

*Text von*
MICHAEL KÖCKRITZ

Cool, ey. Ob cooler Typ, coole Sonnenbrille oder coole Party: Cool ist positiv und macht attraktiv. Cool ist alles, was irgendwie hip, im Trend oder in ist. Cool gibt sich bewundernswert und ist begehrt – und kann daher auch leider alles sein. Omnipräsenter Universalstempel und wolkiges Sehnsuchtsphänomen zugleich. Das Attribut cool ein Modewort. Zur freien Verfügung gestellt. Inflationär, meist inhaltsleer, fluffig. Alles und damit eben auch nichts.

Der Versuch, den Begriff einmal wirklich präzise zu fassen, gleicht dem sprichwörtlichen Vorhaben, einen Pudding an die Wand zu nageln. Cool ist kein feststehender Begriff, keine Kategorie oder gar eine quantifizierbare Größe. Der Versuch einer akribischen wissenschaftlichen Festlegung erinnert dann auch oft sehr schnell an Heisenberg und seine fröhlichen Quanten, die sich dummerweise genau dann nicht mehr exakt bestimmbar benehmen, wenn bzw. weil man sie beobachtet. Nicht infolge methodisch behebbarer Unzulänglichkeiten, sondern aus Prinzip. Aber ließe sich dieses Cool einfach fassen oder gar präzise messen, wäre es schon mal nicht mehr – oder zumindest weniger – cool. So eine Unbestimmtheitsrelation ein elementarer Teil der faszinierenden Anziehungskraft.

Cool ist man ausschließlich im Vergleich. So gehört Cooles und Uncooles zusammen, bildet ein geschlossenes System mit ganz eigenen Dynamiken und Gesetzmäßigkeiten. Wenig Cooles steht im-

© Mike Krantz



»Mir scheinen mir die Begriffe ›Eleganz‹ und ›Coolness‹ fast das Gleiche zu sagen. Man könnte es so formulieren, dass es Geschwister oder sogar Zwillinge sind.«

Denn Dinge sind eben genau dann elegant, wenn sie jemandem so erscheinen, als würde die Physik für sie nicht mehr gelten. Phileas Fogg, der Exzentriker, der in Jules Vernes' Roman in 80 Tagen um die Welt reiste, trug immer, ob in der Wüste oder im Dschungel, blütenweiße Oberhemden. Das ist natürlich elegant, weil man nicht merkt, in welcher Situation er sich befindet. Als würden die Gesetze der Physik, die nun mal die Sachen dreckig machen, für ihn nicht gelten. Deshalb scheinen mir die Begriffe »Eleganz« und »Coolness« fast das Gleiche zu sagen. Man könnte es so formulieren, dass es Geschwister oder sogar Zwillinge sind, Eleganz als ästhetische und Coolness als anthropologische Kategorie.

**In diesem Feld oder in dieser Doppeldeutigkeit von Attitüde und Ästhetik kommt noch etwas dazu, nämlich der Humor. Im Englischen sagt man: Cool as a cucumber.**
Das stimmt. Das war mir gar nicht so bewusst, aber Humor hat immer was mit der Fähigkeit zu tun, Distanz nehmen zu können.

**Cary Grant wäre dafür ein Beispiel.**
Zum Beispiel, ja. Irgendwo stand neulich, dass Wokeness das Ende des Humors sei.

**Während Coolness im Gegensatz dazu alles hat, um humorvoll zu sein.**
Genau. Man kann eben alles auch mal distanziert und witzig nehmen, lässt sich nicht auf alles ein.

**Und nimmt sich selber nicht so ernst.**
Ich glaube, Humor ist eine der schönsten Erscheinungsformen der Coolness. Die Frage ist nur, ob Humor wirklich ein Instrument ist, das einem zur Verfügung steht, oder ob es sich nicht doch um eine Charakter- oder Bewusstseinseigenschaft handelt. Damit wären wir wieder ganz am Anfang des Gesprächs.




© Hulton-Deutsch/Hulton-Deutsch Collection/Corbis via Getty Images




© Keystone/Hulton Archive/Getty Images

## French Bohème

Er war der stoppelbärtige Lebenskünstler und wilde Poet, sie die sehr viel jüngere, gut erzogene Britin mit der Zahnlücke. Zusammen waren Serge Gainsbourg und Jane Birkin ein Liebespaar, das sämtliche Konventionen sprengte und 1969 mit »Je t'aime … moi non plus« ein Duett aufnahm, das in den Schlafzimmern einer ganzen Generation lief und bei seinem Erscheinen natürlich sofort für einen Skandal sorgte. Und heute? Nennt man es einen Kultsong.



# On Any Sunday

*Text von*
MICHAEL KÖCKRITZ

*Fotos*
COURTESY OF BRUCE BROWN FILMS © 2011 BRUCE BROWN FILMS, LLC

**Für seinen Film *Endless Summer* reiste Bruce Brown mit zwei Surfern auf der Suche nach der perfekten Welle rund um die Welt und inspirierte damit eine ganz Generation. Und als ob das nicht reichen würde, drehte er auch noch eine Oscar-nominierte Motorraddokumentation, an deren Erfolg auch Steve McQueen nicht ganz unschuldig war.**

**Man könnte auch sagen: Er machte Subkultur gesellschaftsfähig und definierte nebenbei damit, was wirklich cool ist.**

»Hey, du brauchst nur 'ne gute Idee!«, lachte Bruce Brown über meine Frage, wie man denn einen ikonischen Film dreht, der locker vierzig, fünfzig Jahre überlebt, und das in unserer kurzlebigen Zeit. »Wenn du eine gute Idee hast, ist es nicht so schwer, einen guten Film zu machen.«

Mr Brown saß in seiner Ranch in der Nähe von Santa Barbara, Kalifornien, in einem jener bequemen amerikanischen Fernsehsessel, den man per Hebeldruck flachlegen kann, ein hölzernes Longboard überm Kamin, gleich neben einer antiken Winchester, und grinste sich einen, aber eigentlich meinte der damals 74-Jährige es sehr ernst. Die ehemalige blonde Elvis-Locke hatte sich gelichtet, um es vorsichtig auszudrücken, die Ray-Ban wurde durch dicke Bifocals ersetzt, und das Beinkleid war nicht mehr unterm Knie abgeschnitten, sondern saß erstaunlich hoch über der Taille, eine modische Unart von Senioren, die dadurch abgemildert wurde, dass Bruce – immer noch – am liebsten schlabbrige Hawaiihemden trug, die den Gürtel der Jeans gnädig camouflierten.

Bruce Brown?

Who the fuck is Bruce Brown?

Im Mainstream Amerikas von heute kennen nur noch wenige den Namen, und trotzdem haben zwei von Bruces Filmen die Kultur der Vereinigten Staaten radikal verändert. In *Endless Summer*, bis heute das Surfer-Movie schlechthin, reiste ein knackiger 27-jähriger Bruce Brown (mit vollem Haupthaar) zwei Surfern auf ihrer Suche nach der perfekten Welle hinterher, von Kaliforniens San Diego über die Küste Südafrikas bis nach Australien und Neuseeland. Mit *On Any Sunday*, Browns genialem Rundumschlag über die Welt verrückter US-Motorbike-Racer aus dem Jahr 1971, setzte er sich ein Denkmal. Über fünfzig Jahre ist das jetzt her, und immer noch gilt Browns Beliebiger Sonntag als der Dokumentarfilm schlechthin über alles, was Durchgedrehte mit einer Stoppuhr, einem (sehr) langen Meterstab und zwei Rädern anfangen können. Okay, Bruces Oscar-Nominierung für Sunday ging in die Hose – er verlor ausgerechnet gegen einen Film über Killer-Insekten, wenn das keine Ironie ist! Aber das hielt den jungen Kalifornier nicht davon ab, *Endless Summer II* zu drehen und gleich mehrere *On Any Sundays* hinterher, plus ein paar *Baja 1000 Classics*, *Golden Years of Surf* und *The Edge* noch dazu, na ja, man merkt schon, wo's hinging mit unserem Bruce, denn keiner

# Wie cool bin ich?

DER COOLNESS-TEST

Es ist amtlich. Nachdem unzählige Nerds Jahrzehnte lang gemobbt und gedemütigt wurden und anschließend einflussreiche Positionen als Wissenschaftler erlangten, haben sie sich nun darangemacht, das endgültige Geheimnis von Coolness zu entschlüsseln. Sie haben dies anhand von Marken validieren können und hier zehn eindeutige Merkmale cooler Marken abgeleitet. Wir haben diese in Persönlichkeitsmerkmale übersetzt und daraus zehn Fragen entwickelt, anhand derer sich nun eindeutig feststellen lässt, ob Sie cool sind — und wie cool Sie sind.

Testen Sie sich.

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **01** | **Ich bin außergewöhnlich.** | Trifft nicht zu | ① | ② | ③ | ④ | ⑤ | Trifft voll zu! |
| **02** | **Ich sehe gut aus.** | Trifft nicht zu | ① | ② | ③ | ④ | ⑤ | Trifft voll zu! |
| **03** | **Ich habe viel Energie.** | Trifft nicht zu | ① | ② | ③ | ④ | ⑤ | Trifft voll zu! |
| **04** | **Ich genieße hohes Ansehen.** | Trifft nicht zu | ① | ② | ③ | ④ | ⑤ | Trifft voll zu! |
| **05** | **Ich bin ein Rebell, ich bin dagegen!** | Trifft nicht zu | ① | ② | ③ | ④ | ⑤ | Trifft voll zu! |
| **06** | **Mich gibt es nur ein Mal.** | Trifft nicht zu | ① | ② | ③ | ④ | ⑤ | Trifft voll zu! |
| **07** | **Ich sage, was ich denke.** | Trifft nicht zu | ① | ② | ③ | ④ | ⑤ | Trifft voll zu! |
| **08** | **Gängige Kulturereignisse langweilen mich.*** | Trifft nicht zu | ① | ② | ③ | ④ | ⑤ | Trifft voll zu! |
| **09** | **Ich bin eine Ikone.** | Trifft nicht zu | ① | ② | ③ | ④ | ⑤ | Trifft voll zu! |
| **10** | **Ich habe Fans, keine Follower.** | Trifft nicht zu | ① | ② | ③ | ④ | ⑤ | Trifft voll zu! |

*Wer ist Justin Bieber?

## Auswertung

100 Punkte: (rechnerisch unmöglich). Dennoch, oder gerade deshalb, sind Sie supercool! Glückwunsch! 100 Punkte erreicht nur, wer keine Tests machen muss, um seine Coolness zu überprüfen.

40–50 Punkte: Cool. Freuen Sie sich nicht zu sehr. Und vor allem: Erzählen Sie niemandem von diesem Ergebnis. Stattdessen lesen Sie sich lieber unsere Auswertung für 100 Punkte durch.

30–40 Punkte: Lässig.

20–30 Punkte: Okay.

10–20 Punkte: Puh! Machen Sie den Test lieber noch mal. Kleiner Tipp: Schummeln Sie sich ein bisschen cooler. Ihre Selbstwahrnehmung entspricht nicht Ihrer Außenwahrnehmung.

0–10 Punkte: Kopf hoch! Damit machen Sie dann auch schon den ersten Schritt in die richtige Richtung.

### 01
### Seien Sie kein Kaninchen!

Kämpfen Sie, wenn es sein muss, gegen den Widerstand der Masse.

### 02
### Denken Sie, um zu tun!

Analysieren und planen ist unumgänglich, aber irgendwann analysieren Sie sich zu Tode – also setzen Sie Ihre Pläne in die Tat um.

### 03
### Was bringt uns das jetzt?

Fragen Sie sich das während Ihres Tuns … So verlieren Sie nicht Ihr Ziel aus den Augen.

### 04
### Ziehen Sie das Ding durch!

Wenn Sie gewinnen wollen, bleiben Sie dran! Beharrlich an einer Sache dranzubleiben, strengt an, aber bringt Ihnen am Ende die Erfolge ein.

### 05
### Stecken Sie das weg!

Nehmen Sie Fehler an, sie bedeuten Fortschritt. Wenn Sie daraus lernen.

# Die zehn stärksten Tipps, um die Welt aus den Angeln zu heben, im Überblick

### 06
### Bauen Sie sich auf!

Motivieren Sie sich selbst und warten Sie nicht auf Motivation von außen. Der eigene Leistungswille führt zu mehr Erfolg als jeder Bonus.

### 07
### (Er)finden Sie Lösungen!

Denken Sie in Lösungen, während der Rest der Welt in Problemen denkt.

### 08
### Macher machen's selten alleine!

Suchen Sie sich Experten und holen Sie sie in Ihr Team.

### 09
### Entscheiden Sie sich!

Treffen Sie zumindest eine Teilentscheidung. Selbst wenn sie dann ein Fehler war, bringt sie Sie voran. Mehr, als keine Entscheidung getroffen zu haben.

### 10
### Beherrschen Sie die Welt!

Übernehmen Sie Verantwortung für Ihr eigenes Tun. Denn Ihren eigenen Verantwortungsbereich können Sie ändern, beeinflussen, verbessern.



**Anleitung zum Gelassensein** Gönnen Sie sich in Stresssituationen eine kurze Auszeit. Und die nutzen Sie dazu, nacheinander folgende Muskelpartien für **5–7 Sekunden** anzuspannen:

Rechter Unterarm → rechter Oberarm → linke Hand → linker Unterarm → linker Oberarm → Stirn → Augenpartie → Nase → Lippen/Mundpartie (Zunge/Gaumen/Unterkiefer) → Nacken → Schultern → Rücken → Bauch → rechter Fuß → rechte Wade → rechter Oberschenkel

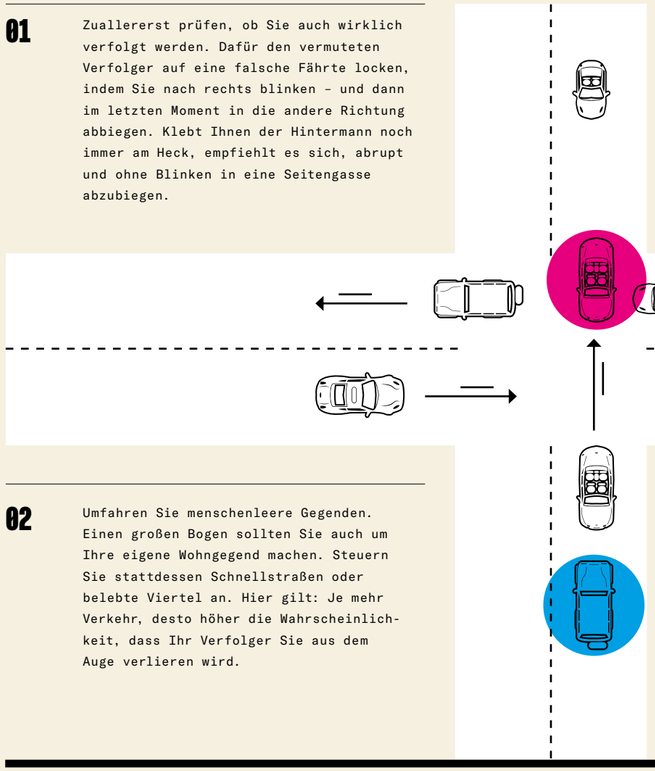


# Einen Verfolger abschütteln … mit dem Auto

### 01
Zuallererst prüfen, ob Sie auch wirklich verfolgt werden. Dafür den vermuteten Verfolger auf eine falsche Fährte locken, indem Sie nach rechts blinken – und dann im letzten Moment in die andere Richtung abbiegen. Klebt Ihnen der Hintermann noch immer am Heck, empfiehlt es sich, abrupt und ohne Blinken in eine Seitengasse abzubiegen.

### 02
Umfahren Sie menschenleere Gegenden. Einen großen Bogen sollten Sie auch um Ihre eigene Wohngegend machen. Steuern Sie stattdessen Schnellstraßen oder belebte Viertel an. Hier gilt: Je mehr Verkehr, desto höher die Wahrscheinlichkeit, dass Ihr Verfolger Sie aus dem Auge verlieren wird.

### 03
Gehen Sie ein wenig vom Gas. Das hat zur Folge, dass andere Verkehrsteilnehmer dicht aufschließen werden. Sollten diese zum Überholmanöver ansetzen, müssen Sie wieder schneller fahren. Lassen Sie sich auf keinen Fall überholen, achten Sie immer darauf, dass keine Lücke zwischen Ihrem Auto und dem unbeteiligten Fahrzeug hinter Ihnen entsteht.




### 04
Sobald sich mehrere Autos zwischen Ihnen und Ihrem Verfolger geschoben haben, sollten Sie mehrmals hintereinander abbiegen.

**Tipp:** Betrachten Sie jede Ampel als Chance, Ihren Verfolger dauerhaft abzuschütteln. Dafür ist sprichwörtliche Weitsicht gefragt. Steht nämlich eine noch mehrere Meter weit entfernte Ampel auf Grün, sollte das Signal rechtzeitig wahrgenommen werden. Dann gilt es: Tempo verringern, und zwar so, dass Sie jene Phase erwischen, in welcher die Ampel von Orange auf Rot schaltet. Schießen Sie in allerletzter Sekunde über die Straße. Ist eine Polizeistreife in der Nähe, gerne auch bei Dunkelrot: Denn geraten Sie erst mal ins Visier der Polizei, lässt Ihr Verfolger bestimmt locker.



© Warner Bros/moviestillsdb

Robert De Niro und Al Pacino in »Heat« (1995).



© Warner Bros/moviestillsdb

Brad Pitt und George Clooney in »Ocean's Eleven« (2001).

**»Willst Du wieder mal nach Vegas?« —**
**»Sag bloß, Du willst ein Casino ausrauben?« —**
**»Nein, drei Casinos!«** Aus »Ocean's Eleven«

## Siegfried von Schindelhauer

Minimalistisch, robust, technisch auf das Wesentliche reduziert und extrem clean im Design, dazu eine nachhaltige Langlebigkeit aufgrund von extrem hoher Qualität. Das Fahrrad neu zu denken war sicher eine Herausforderung – etwa 2009 war das. Mit dem Siegfried kam die Firma Schindelhauer der puren Essenz dieser Idee aber so nahe, dass ihm schon mit dem ersten Erscheinen der Status eines Klassikers anerkannt wurde.



## Porsche 911

Der Ur-Elfer von Ferry Porsche definierte nach dem 356 das, was Porsche unter einem leichten, agilen und schnellen Sportwagen verstand. Bemerkenswert ist, dass sich diese Ur-Form bis heute gehalten hat. Es gibt heute keine andere Automarke, bei der die Silhouette eines Modells im Grunde schon selbst eine Art Marke ist und mit dieser Design-DNA nachhaltig alle anderen Modelle prägt.



## SMEG FAB28

Die Idee, Nahrungsmittel durch Kühlen haltbar zu machen, ist nicht ganz neu. Mit der Erfindung des Kühlschranks fand dann aber eine Revolution statt – und dann noch einmal, als SMEG den FAB28, bei dem Retro-Look und neueste Technik miteinander kombiniert wurden, auf den Markt brachte und damit ein schnödes Haushaltsgerät in einen im doppelten Sinn coolen Designgegenstand verwandelte. Was auch dem Wohn-Trend entgegenkam, in seiner (offenen) Küche nicht mehr nur zu kochen, sondern zu leben.




## Brionvega Doney

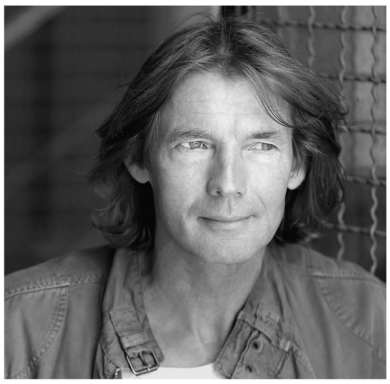
Das »Objekt unter den Objekten«. Das ist der Anspruch eines Doney. Das erste tragbare Fernsehgerät aus Europa, das mit dem Compasso D'Oro ausgezeichnet wurde (1963). Als Marco Zanuso und Richard Sapper den Doney 1962 entwarfen, verschrieben sie sich dem perfekten Rationalismus – und das Konzept gilt bis heute. Zum letzten Mal neu aufgelegt und technisch aktualisiert wurde der Doney im Jahr 1998.

© INTERFOTO / TV-Yesterday



## Michael Köckritz

HERAUSGEBER & AUTOR



Als Journalist, Autor, Künstler und Medienmacher gelingt es Michael Köckritz immer wieder, mit gut gelaunter Leichtigkeit ebenso aufmerksamkeitsstarke wie nachhaltig-anregende Impulse im Kontext von Zeit- und Zukunftsthemen sowie Lifestyle- und Luxuswelten zu setzen. Als Herausgeber und Chefredakteur realisierte er gleich eine ganze Reihe von Buch- und Lifestyle-Magazinformate, die seit Jahren regelmäßig mit zahlreichen nationalen und internationalen Preisen ausgezeichnet werden. Das Auto-Kulturmagazin ramp, das Männerlifestyle-Magazin rampstyle und das Designmagazin ramp.design erscheinen international und gelten als stilbildend.

---

**»Coolness kannst du dir nicht kaufen. Cool bist du dann, wenn du ganz du selbst bist. Aber versuch ja nicht, cool zu sein – das ist extrem uncool.«**

WILL SMITH

## Coolness – eine wunderbare Attitüde und Ästhetik

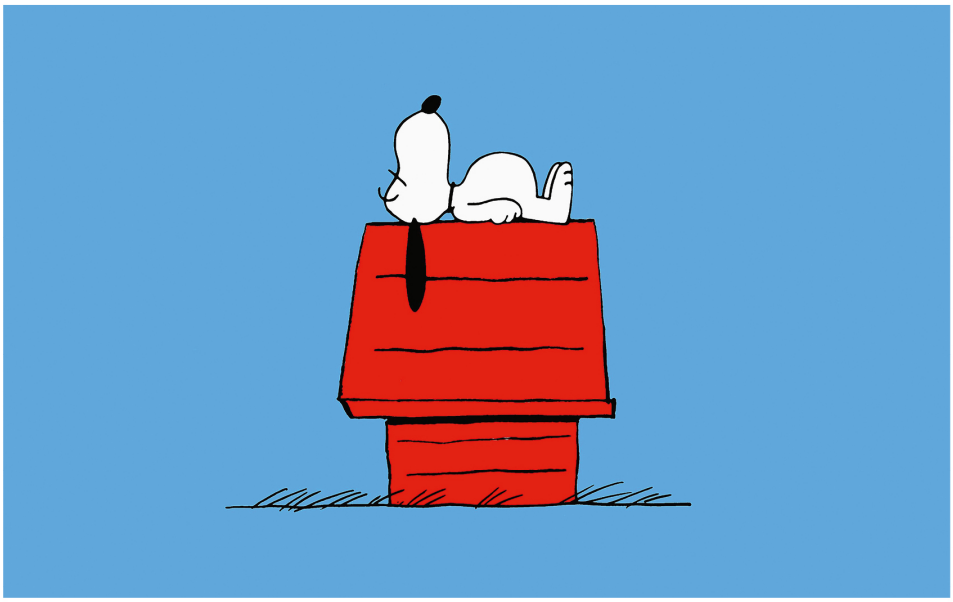
Alles soll und alle wollen cool sein. »Coolness« – auf der einen Seite heute ein inhaltsleeres Modewort, auf der anderen eine selbstbewusst gelebte, spätmoderne individuelle Attitüde und Verhaltensstrategie mit rebellischen Wurzeln gegen eine verdrehte und ungerechte Welt.

Aber was bedeutet der Begriff »cool« tatsächlich und was bedeutet es, »cool zu sein« und was macht Coolness so reizvoll aus? Wie wird »Coolness« greifbar?

Michael Köckritz geht diesen Fragestellungen mit einer ebenso unterhaltsam-anregenden wie kreativen Entdeckungsreisen-Annäherung an die Facetten dieses zeitlos faszinierenden Sehnsuchtsphänomens auf den Grund.

Der reflektierte, präzise Blick auf die Begriffe »cool« und »Coolness« wird zu einem beeindruckenden Plädoyer für Coolness als zeitlos-moderne, emotionale Erfahrung und selbstbewusste »Haltung« in einer sehr komplexen, gerne übererregt-aktionistischen und mitunter auch sehr »kalten« Welt.

---



**»Falls ich in 5 Minuten nicht zurück sein sollte, warten Sie einfach ein bisschen länger.«**

JIM CARREY
IN »ACE VENTURA – EIN TIERISCHER DETEKTIV«

**a ramp book**